

Arbeitszeit und Arbeitsbelastung

Beitrag von „Seph“ vom 5. Januar 2016 23:34

Ich kenne zwar die typischen 60-Stunden-Wochen auch, aber die sind nicht unbedingt die Regel und hängen wirklich stark davon ab, ob man unterrichtsfreie Tage/Wochen zum Arbeiten nutzt oder nicht. Ich korrigiere i.d.R. nicht in den Ferien und an Wochenenden nur in Ausnahmefällen...z.B. während der Abiturzeit. Auch steigt die Arbeitszeit nicht unerheblich durch teils freiwillige Zusatzaufgaben an. Mit Fachleitung, Steuergruppe und mehreren Arbeitskreisen kommt da einiges zusammen, was aber zumindest theoretisch keine Pflicht wäre.

Ich kann mich den Vorrednern nur anschließen bei der Empfehlung sich selber als Eigenschutz zu definieren, wann man arbeitet und wann nicht...und diese Zeiten auch einzuhalten. In meinem ersten Jahr habe ich teilweise bis in die Nacht hinein korrigiert...und letztes Jahr war die Versuchung wieder groß, als zentral gelegte 11er Klausuren genau in die heiße Abi-Phase reingrätschten und ich im Abi gleichzeitig Referent, Koreferent und Fachprüfungsleiter war. Ich konnte aber widerstehen und dann mussten die Kurse und Klassen halt mal 1-2 Wochen länger auf eine Klausur warten...damit kann ich gut leben.

Da ich im Moment auch ein kleines Kind zu Hause habe: Ich empfinde den Beruf durchaus als sehr familienfreundlich...im Regelfall kommt man eben nicht erst 18 Uhr aus dem Büro, sondern hat erst einmal nachmittags Zeit für die Kinder und kann abends nochmal arbeiten, wenn die schon schlafen. Das geht nicht unbedingt an jedem Wochentag, aber da muss man glaube ich auch mal ehrlich zu sich selbst sein und die Ansprüche prüfen: Ein Vollzeitjob geht eben nicht mit nur 9-12 Uhr Anwesenheit. Mit meinem Stundenplaner war jedenfalls zu reden, so dass ich an 3 Tagen später kommen kann, um den Kleinen in Ruhe in die Kita zu bringen und nur an 2 Tagen Nachmittagsunterricht habe, so dass ich ihn an den anderen 3 Tagen auch entspannt abholen kann.